Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Zürich	Stadtrat	Oeffentlicher Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Bemalung des Erfrischungsraumes im Hallenbad Zürich	In der Stadt Zürich verbürgerte oder mindestens seit dem 1. Januar 1938 niedergelassene Maler	31. Oktober 1940	Juli 1940

Neu ausgeschrieben

ZÜRICH. Oeffentlicher Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Wandbemalung. Der Stadtrat von Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. Januar 1938 niedergelassenen Malern einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Ausmalung der Rückwand der Waidstube im Restaurant zur Waid, Zürich 10. Den Bewerbern wird hinsichtlich des Inhaltes, der Form und Farbgebung der Entwürfe volle Freiheit eingeräumt. Immerhin sollen die Kosten für die Malerei den Betrag von 8000 Fr. nicht übersteigen. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 5 Fr. auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 3. Stock, bezogen werden. Die Bewerber haben die Entwürfe im Maßstab 1 : 20 und ein Detailblatt in natürlicher Grösse von zirka 1 m² bis zum 12. Dezember 1940, 17 Uhr, portofrei zu Handen des Vorstandes des Bauamtes II dem Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Zimmer 303, Uraniastrasse 7, Zürich 1, einzureichen.

Zur Prämierung steht dem Preisgericht eine Summe von 4000 Fr. zur Verfügung, die unter allen Umständen zur Verteilung gelangt. Für den eventuellen Ankauf weiterer Entwürfe steht ein weiterer Betrag von 1000 Fr. zur Verfügung. Der Verfasser, dessen Entwurf zur Ausführung bestimmt wird, erhält keinen Barpreis.

Preisgericht: Stadtrat Dr. J. Hefti, Vorstand des Bauamtes II, Vorsitzender; Maler W. Fries; Maler K. Walser; Arch. K. Manz, Adjunkt des Stadtbaumeisters; Arch. H. Vogelsanger. Ersatzmänner: Maler K. Hügin; Arch. Schwarzenbach.

Der Stadtrat beabsichtigt, bezüglich der weiteren Bearbeitung der Aufgabe gemäss dem Antrage des Preisgerichtes vorzugehen; er behält sich jedoch für die weiteren Enschliessungen volle Freiheit vor.

Abschied von Paul Klee

«Die Kunst spielt mit den letzten Dingen ein unwissend Spiel und erreicht sie doch.»

Paul Klee

Lieber Klee!

Wir, die am Bauhaus in Weimar und Dessau lernend und lehrend wirkten, wir bekennen freudig: Wir haben Dich geliebt, wir haben Dich verehrt und wir waren stolz und glücklich, dass Du unter uns warst.

Wir waren begeistert und erfüllt, wenn uns von Zeit zu Zeit eine kleinere oder grössere Ausstellung Aquarelle, kleine Oelbilder, die Wunderwelt Deiner erdichteten Formen und Zeichen erschloss. Das Geheimnisvolle Deiner Tafeln lag in dem ganz und gar sichtbar, sinnlich nachspürbar gewordenen reinen Ausdruck Deiner Farben und Formen, die als visuelle Erlebnisse sich in unsere Herzen senkten.

Der gefühlsstarke Reichtum Deiner Formeln und die doch wieder äusserst strenge und konsequente Führung in Deinen Werken hat unserer tätigen Phantasie einen hohen Maßstab gegeben. Dein Lehren bewegte sich nie eigentlich um das «Wie» der Darstellung, sondern nur um das «Was», Du decktest die Zugänge zur Konzeption künstlerischer Arbeit auf.

In das Unbeschreibliche, in den um Formung ringenden Ausdruckswillen, in das Chaos des Ungeborenen, hast Du mit sicherer Intuition das Senkblei gehalten, damit sich an ihm in mannigfacher Weise Ordnung und Gliederung entfalte. Du gabst uns Wertungen, Maßstäbe, die sich in der Folge zu selbstverständlichen Gesetzen entwickeln. Aus ihnen ergeben sich unerschöpflich spielend immer neue Ordnungen, neue Unterscheidungen, neue Zugänge, die dem Lernenden einen Begriff geben von der unablässigen Bewegtheit künstlerischen Schaffens.

Du wirktest auf uns als Mensch und als Künstler gleich stark. Der Ernst, die Heiterkeit und Harmonie Deines Geistes lagen in Deinem Handeln ebenso klar, wie in den aufbauenden, formenden Kräften Deines erkennenden Geistes.

Eine unvergessliche Erinnerung sind uns die Musikabende im kleinen Kreis, wo Du, die Geige spielend, am Klavier begleitet von Deiner Frau, uns Mozart, Gluck, Händel vortrugst. Die Beseeltheit dieses Musizierens, die uns die Welt zu verdoppeln schien, die die sichtbare Malerwelt hinüberwechselte in die hörbare der reinen Klänge, hat uns die Ganzheit Deiner Künstlernatur geoffenbart.

Wir danken Dir! *G. S.-St.*